



## Q&A zur Mostobsternte 2021

### Zur Marktsituation:

#### Wie entwickelt sich der Apfelsaftmarkt?

Die gewerblichen Mostereien sind seit Jahren mit einem jährlichen Absatzrückgang von 2 Prozent konfrontiert. Dies ist vor allem auf veränderte Konsumgewohnheiten und den Trend zu verdünnten Obstsaften zurückzuführen. Die Lage wurde durch die pandemiebedingte Schliessung der Gastronomie in den letzten Monaten zusätzlich verschärft. So verzeichneten die Mostereien einen Minderabsatz von 10 Prozent im Jahr 2021 ab, wobei sich der Markt nun wieder leicht erholt hat.

#### Wird in der Schweiz zu viel Mostobst produziert?

In der Schweiz gibt es aufgrund der natürlichen Alternanz punktuelle Überproduktionen. Das bedeutet, dass die Mengen in Jahren mit grosser Ernte (ca. alle 5 – 10 Jahre) den Bedarf der gewerblichen Mostereien deutlich übersteigen. Diese Mengen werden zur Kompensation Fehlmengen in kleinen Erntejahren genutzt. Um die Übermengen aus Jahren mit Grossernten abzubauen, finanziert die Branche Marktentlastungsmassnahmen über einen Rückbehalt.

#### Was passiert mit Übermengen?

Übermengen aus grossen Erntejahren werden einerseits als Marktreserven verwendet, um die fehlenden Mengen aus schlechten Erntejahren auszugleichen. Andererseits finanziert die Branche durch das Rückbehaltssystem Marktentlastungsmassnahmen.

#### Wie hoch sind die benötigten Lagerbestände?

Die Branche sichert eine Marktreserve, die 40% des Marktbedarfs beträgt. Die Mostereien werden vom Bund für die damit entstehenden Lagerkosten finanziell entschädigt. Die Mostereien haben sich aufgrund der Übermengen aus dem Jahr 2018 bereit erklärt, weitere 20% des Marktbedarfs als freiwillige Reserve zu halten.

#### Wie hoch sind die Lagerbestände aktuell?

Die aktuellen Lagerbestände reichen für die Marktabdeckung von mehr als einem Jahr aus. Der Markt kann auch bei einer kleinen Ernte 2021 mit erstklassiger Ware versorgt werden.

#### Konnten die Lagerbestände mit dem Rückbehalt aus der Ernte 2020 abgebaut werden?

Nein. Mit den Rückhalten aus der Ernte 2020 konnten die Übermengen aus der Ernte 2020 sowie ein Teil der Übermengen aus den Vorjahren exportiert werden. Die Lager konnten nicht wie geplant abgebaut werden, da die pandemiebedingte Schliessung der Gastronomie im ersten Halbjahr 2021 zu einem Minderabsatz von 20 % zur Folge hatte.

### Zum Mostobstfonds:

#### Wie hoch ist der Rückbehalt in diesem Jahr?

Der Grundrückbehalt beträgt bei SGA-Mostäpfeln CHF 3.- pro 100kg. Der Rückbehalt wird bei Einhaltung der Ernteschätzung bei den Mostäpfeln und bei den Mostbirnen jeweils CHF 4.- pro 100kg betragen.



### Wann wird der definitive Rückbehalt festgelegt?

Der definitive Rückbehalt ist abhängig von der effektiven Erntemenge und wird am Ende der Ernte feststehen. Dies wird voraussichtlich Ende November 2021 sein.

### Wieso wird der definitive Rückbehalt nicht schon vor der Ernte festgelegt?

Die Höhe des Rückbehalts hängt von der definitiven Erntemenge ab. Exakte Ernteschätzungen sind schwierig und können in der Regel um 20% schwanken. Eine Projektgruppe erarbeitet aktuell Grundlagen, um die Ernteschätzungen künftig schweizweit einheitlich und noch exakter zu machen.

### Weshalb wird ein Rückbehalt erhoben, wenn die Ernte in diesem Jahr doch unterdurchschnittlich ausfällt?

Grundlage für den Rückbehalt sind der aktuelle Konzentrat-Lagerbestand, die Absatzsituation sowie die Ernteschätzung. Mit dem Rückbehalt soll einerseits die Erntemenge gesteuert werden sowie die bestehenden Lager, die weit über die Marktreserven hinausgehen, abgebaut werden.

### Wie viele Mittel sind noch im Mostobstfond?

Der Bestand per 30.07.2021 beträgt rund 2.6 Mio Franken im Fonds der Mostäpfel und rund 770'000 Franken im Fonds für Mostbirnen. Allerdings sind Marktentlastungsmassnahmen für Mostäpfel und Mostbirnen in der Höhe von 1.5 Mio resp. 220'000 Franken geplant aber noch nicht abgerechnet. Nach den Marktentlastungsmassnahmen 2021 werden sich noch rund CHF 1.1 Mio im Fond der Mostäpfel und etwa rund CHF 0.5 Mio. im Fonds für Mostbirnen befinden.

### Welche Massnahmen wurden mit den Mitteln des Mostobstfonds im letzten Jahr finanziert?

	<b>ASK SGA</b>	<b>ASK Bio</b>	<b>Total</b>
<b>Anfangsbestand 01.01.2021</b>	CHF 11'357'162.99	CHF 0	CHF 11'357'162.99
<b>Auszahlungen 2021</b>	CHF 8'695'214.23	CHF 0	CHF 8'673'036.74
<b>davon Konzentrat</b>	CHF 8'543'161.41	CHF 0	CHF 8'543'161.41
<b>davon Fertigprodukte</b>	CHF 97'588.37	CHF 0	CHF 75'410.88
<b>davon Essig</b>	CHF 54'446.95	CHF 0	CHF 54'446.95
<b>Davon Bankspesen</b>	CHF 17.50	CHF 0	CHF 17.50
<b>Bestand per 30.07.21</b>	CHF 2'661'948.76	CHF 0	CHF 2'684'126.25

  

	<b>BSK SGA</b>	<b>BSK Bio</b>	<b>Total</b>
<b>Anfangsbestand 01.01.2021</b>	CHF 1'471'962.77	CHF 0	CHF 1'471'962.77
<b>Auszahlungen 2021</b>	CHF 695'640.20	CHF 0	CHF 695'640.20
<b>davon Konzentrat</b>	CHF 681'729.40	CHF 0	CHF 681'729.40
<b>davon Fertigprodukte</b>	CHF 11'671.00	CHF 0	CHF 11'671.00
<b>davon Essig</b>	CHF 2'222.10	CHF 0	CHF 2'222.10
<b>Davon Bankspesen</b>	CHF 17.50	CHF 0	CHF 17.50
<b>Bestand per 30.07.21</b>	CHF 776'322.57	CHF 0	CHF 776'322.57

Es wurden noch nicht alle Marktentlastungsmassnahmen abgerechnet.



### **Wer verwaltet den Mostobstfonds? Wer entscheidet über die konkrete Verwendung der Mittel?**

Der Mostobstfonds wird vom PZ Mostobst betreut. Die Entscheidungen über Ausgaben und über die Rückbehaltseinnahmen werden in diesem paritätisch zusammen gesetztem Gremium beschlossen. Alle Entscheidungen werden gemeinsam zwischen den Mostereien und den Mostobstproduzenten gefällt. Der SOV verwaltet die Gelder treuhänderisch und kontrolliert den Ablauf.

### **Weshalb braucht es einen Rückbehalt?**

Die Mostobsterntemengen schwanken von Jahr zu Jahr sehr stark. Gründe hierfür sind die Witterungseinflüsse einerseits und die Alternanz der Hochstammbäume andererseits. Diese Ernteschwankungen führen dazu, dass in einem Jahr zu wenig, in einem anderen Jahr zu viel Mostobst anfällt. Um diese Schwankungen in der Marktversorgung auszugleichen, wird in Jahren mit Überproduktion mehr Obstsaftkonzentrat eingelagert, als benötigt wird (Marktreserven). Diese Marktreserven betragen in der Regel 40 Prozent eines Jahresbedarfs, allerdings haben die Verarbeiter aufgrund der aktuellen Marktlage auf eigene Kosten die Marktreserve von 40 auf 60 Prozent erhöht. Bei sehr grossen Mostobsternten, wie beispielsweise 2011 und 2018, fällt sogar mehr Obstsaftkonzentrat an, als für die Marktreserve benötigt wird. Mengen über dieser Marktreserve müssen mittels Marktentlastungsmassnahmen abgebaut werden. Zu diesem Zweck wird auf Mostobst ein Rückbehalt eingezogen. Mit diesen Massnahmen werden die Versorgung mit Schweizer Mostobst und deren Übernahme durch die Verarbeiter sichergestellt. Zudem soll der Fonds geäufnet werden um zukünftige Rekordernten schneller abzubauen.

### **Wie funktioniert das Rückbehaltssystem?**

Das Produktezentrum (PZ) Mostobst, das aus Vertretern von Produktion und Handel besteht, beurteilt jährlich die Marktsituation und entscheidet, ob ein Rückbehalt festgesetzt wird sowie wie hoch dieser sein soll. Der Rückbehalt wird auf Früchte eingezogen, die in die Verarbeitung gelangen. Mostobst, Tafelobst sowie Lagerreserven des Handels, das in die Mostereien gelangt. Das Geld fliesst in den Mostobstfonds. Aus diesem Fonds werden Marktentlastungsmassnahmen finanziert.

### **Was für Massnahmen werden aus dem Mostobstfonds finanziert?**

Die Mittel aus dem Mostobstfonds fliessen grossmehrheitlich in die Exportunterstützung von Apfelsaft- und Birnensaftkonzentraten. Hintergrund ist jener, dass der Weltmarktpreis für Obstsaftkonzentrat deutlich tiefer ist als in der Schweiz. Mit dem Rückbehalt wird dieser Preisunterschied ausgeglichen. Die Mittel dazu werden über den Rückbehalt für die Marktentlastung finanziert. Die Mittel aus dem Fonds werden aber auch zur Förderung der Essigproduktion und den Export von Fertigprodukten eingesetzt.

### **Seit wann besteht das Rückbehaltssystem?**

Bis Ende 2009 führte der Bund das Rückbehaltssystem. Seither ist die Branche nun selber verantwortlich für eine ausgeglichene Marktsituation und die Bewältigung von Übermengen. Deshalb beschloss das Produktzentrum (PZ) Mostobst des SOV bereits im Jahr 2008 einen Mostobstfonds zu äufnen, der durch Rückbehalte auf den Produzentenpreisen finanziert wird. Bereits zu Zeiten, als der Bund noch für die Übermengenvermarktung zuständig war, wurden in Jahren mit Überproduktion Rückbehalte erhoben.



### **Wer bestimmt über die Höhe des Rückbehalts?**

Das Produktzentrum Mostobst des SOV legt die Rückbehalte für die einzelnen Mostobst kategorien fest. Es besteht keine Allgemeinverbindlichkeit.

### **Welche Parameter beeinflussen den Rückbehalt?**

Dafür werden folgende Parameter berücksichtigt: zu erwartende Mostobstmenge (Vorernteschätzung), Bedarf der Verarbeiter, Lagerbestand, Ausstoss (=Absatz), mittelfristige Markttrends und Bestand Mostobstfonds.

### **Zum Anbau:**

#### **Sollen Bäume gerodet werden?**

Das PZ Mostobst empfiehlt die Pflege der bestehenden Kulturen. Allerdings soll auf den Anbau von neuen Bäumen verzichtet werden, unabhängig der Anlagenart. Bestehende Kulturen sollen weiterhin vor Krankheiten und Schädlingen geschützt werden. Vor allem die Hochstammbäume tragen einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität bei, welche nicht zu unterschätzen ist. Das PZ Mostobst wird sich in den nächsten Monaten intensiv mit dem Anbau auseinandersetzen. Ziel ist es das eine marktgerechte Produktion entsteht, was nur durch eine nationale Koordination möglich ist.

#### **Warum sollen die Bäume weiterhin gepflegt werden?**

Es ist sehr wichtig, dass die Produzenten die Bäume weiterhin gut pflegen. Wenn die Bäume nicht mehr gepflegt werden, erhöht sich der Schädlings- und der Krankheitsdruck auf alle Kulturen sehr. Somit wäre auch der Tafelanbau stärker bedroht.

#### **Werden weiterhin Anbauverträge gemacht?**

Die gewerblichen Mostereien innerhalb des Produktzentrums Mostobst schliessen seit Ende 2019 keine Anbauverträge mehr ab.

### **Zur Situation im Bio-Markt**

#### **Warum wird ein Rückbehalt auf Bio-Mostobst erhoben?**

Die Lagerbestände bei Apfelsaftkonzentrat Bio sind sehr hoch und reichen für eine Marktabdeckung von etwa 2 Jahren. Da in den kommenden Jahren mit noch mehr Bio-Mostobst aufgrund der Umstellungsbetriebe gerechnet wird, haben die Bio-Vertreter des PZ Mostobst entschieden einen Mostobstfonds für Bio zu eröffnen und erste Gelder einzuziehen.

#### **Warum waren die Lagerbestände bisher nicht bekannt?**

Bis im Jahr 2018 hat das BLW die Ernte, die Lagerbestände und die Ausstosse (Verkauf der Produkte) erhoben. Das BLW verzichtete auf eine Unterscheidung nach Label (SGA und Bio). Der SOV hat 2019 die Ernteerhebung vom BLW übernommen und im Januar 2021 ein Monitoring der Lagerbestände eingeführt. Der SOV führt die Erhebungen nun getrennt nach den beiden Labels. Im Januar 2021 wurde daher erstmals die Situation im Bereich des Bio-Mostobst sichtbar.



### **Warum wurde bisher eine Umstellung auf Bio empfohlen?**

Bisher war der Absatz bei Produkten auf der Basis von Biomostobst steigend und der Bedarf konnte nicht gedeckt werden. Die Entwicklung stagnierte im letzten Jahr, gleichzeitig stieg die Produktion. Der Bedarf ist gegenwärtig gedeckt. Das PZ Mostobst und Bio Suisse setzen sich nun dafür ein, dass das Bio-Konzentrat für weitere Produkte verwendet werden darf. Aktuell darf das Konzentrat nur für Schorle verwendet werden.

### **Sollen Betriebe auf Bio umstellen?**

Die gewerblichen Mostereien können mit den aktuellen Erntemengen ihren Bedarf an Bio-Mostobst sehr gut decken. Der Markt für Bio-Kernobstprodukte scheint gesättigt und daher reichen die aktuellen Mengen aus. Das PZ Mostobst empfiehlt, Produzentinnen und Produzenten vor einem Umstellungsentscheid das Gespräch mit potenziellen Abnehmern zu suchen.

### **Muss auch mit einem Rückbehalt auf Bio-Mostbirnen gerechnet werden?**

Nein, das PZ Mostobst beobachtet einen Rückgang der Bestände durch Krankheiten und/oder Schädlinge. Es erwartet, dass sich die betreffenden Kulturen auf natürliche Weise reduzieren und sich Bedarf und Nachfrage einpendeln.

### **Zum weiteren Vorgehen:**

#### **Wie ist nun der weitere Ablauf?**

Das PZ Mostobst hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit der aktuellen Situation des Mostobstmarktes auseinandergesetzt. Die Vertreter von Produktion und Verarbeitung haben aufgrund dieser Ausgangslage gemeinsam beschlossen, weiterhin am Rückbehaltssystem festzuhalten. Es ist gegenwärtig das sinnvollste System, um Marktschwankungen auszugleichen und die Obstübernahme sicherzustellen. Allerdings muss das System bei Grossernten konsequent umgesetzt werden, so dass die daraus entstehenden Übermengen so schnell wie möglich abgebaut werden können.

#### **Wie lauten die Lösungsansätze des PZ Mostobst?**

Der Handlungsspielraum ist sehr begrenzt. Bisher konnte keine Alternative zum geltenden System gefunden werden, die eine Verbesserung der Situation zur Folge haben. Das PZ Mostobst fokussiert nun auf die Absatzförderung im Inland und nimmt den Kontakt zu potenziellen Abnehmern auf.